

[ „Wir begegnen uns mit Respekt, Vertrauen und Humor.“  
- aus dem Leitbild der Sek Arlesheim ]

## Mobbing in Schulklassen – Klassenstunden: 87 % der SchülerInnen angemeldet

Im letzten Jahr mussten vier SchülerInnen die Sekundarschule Arlesheim aufgrund von Mobbing verlassen. Mobbing in Schulklassen geschieht meist unter dem Siegel der Verschwiegenheit. Dadurch können Lehrpersonen in der Regel nur Bruchstücke erkennen, nicht aber das ganze Ausmass.

### Definition von Mobbing

Schülermobbing besteht, wenn ein oder mehrere SchülerInnen anderen SchülerInnen systematisch über einen längeren Zeitraum physisch, psychisch oder sowohl physisch als auch psychisch schikanieren.

Definierende Merkmale:

- unterschiedliche Formen sind möglich: verbal, körperlich, gegenständlich, isolieren/ ausschliessen, mimisch (Gesten)
- Gewalt kann direkt oder indirekt ausgeübt werden
- Gewalt üben Einzelne oder Mehrere zusammen aus
- Ziel von Mobbing können ebenfalls Einzelne oder Gruppen sein
- Gewalt erfolgt beim Mobbing zielgerichtet und systematisch, wird von Aussenstehenden jedoch häufig nicht als akute Gewalt wahrgenommen
- Mobbing ist ein soziales und gesellschaftliches Phänomen
- Ungleichgewicht der Kräfte: SiegerInnen und VerliererInnen sind von vorneherein klar.
- Gewalt wird über einen längeren geraumen Zeitraum ausgeübt

Mobbing ist also nicht gleichzusetzen mit einem alltäglichen und entwicklungsadäquaten Konflikt unter Gleichaltrigen, da die Konfliktparteien sich kräftemässig physisch und / oder psychisch nicht gewachsen sind.

### „Dissen“

Dazu gehört auch das „Dissen“ (von engl. *disrespect*, *discriminat*). Es geht darum, jemanden schlecht zu machen, jemanden schräg anzumachen oder respektlos zu behandeln. Das Slangwort und das entsprechende Tun gehören zum heutigen Jugendalltag.

Dazu ein SchülerInnenzitat aus einem Elterngespräch: „ Ohne *Dissen* macht die Schule keinen Spass.“ ...

## Massnahmen durch die Schule

### 1) Prävention

Um Mobbing vorzubeugen, werden regelmässige Klassengespräche im Rahmen der Klassenstunden geführt. Erfreulicherweise haben sich **87% aller SchülerInnen der 2. – 4. Klassen** für die Klassenstunden angemeldet.

### 2) Intervention

Akute Mobbingsituationen in Schulklassen sind in der Regel sehr komplex. Für die Planung der Interventionen arbeitet immer ein interdisziplinäres Team aus Lehrpersonen, Schulsozialarbeit, Schulpsychologischer Dienst, der Jugendbeauftragten der Polizei und der Schulleitung zusammen. Die Fälle werden zusammen mit der Klasse aufgearbeitet.

### 3) Weiterbildungen für Lehrpersonen

Das Thema wird in den nächsten internen Weiterbildungen mit dem Schulpsychologischen Dienst bearbeitet. So werden wir in einem nächsten Schritte eine SchülerInnen-**peace-force** schaffen. Mit diesem Projekt werden sich die Lehrpersonen am 25. März 2010 beschäftigen. (<http://www.peaceforce.ch/>)

## Wichtig für Eltern

Sie sind nach den Angaben der betroffenen Jugendlichen die wichtigsten Ansprechpersonen bei Mobbing in der Schule. Eltern, ähnlich wie die Lehrpersonen, bekommen aber auch häufig wenig von den schulischen Schikanen mit (Spröder 2008). Wichtig ist ein unterstützender Erziehungsstil, der zur Entwicklung eines positiven Selbstwertgefühles beiträgt (Spröder 2008). Für eine erfolgreiche Vorbeugung braucht es unbedingt eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus. Unsere *Elternstämme* sind dazu ein ideales Gefäss.

Für Fragen stehen Ihnen die Klassenlehrperson, die Schulsozialarbeiterin oder die Schulleitung gerne zur Verfügung.

## Links zum Thema:

[http://www.studienkreis.ch/ch\\_mobbing.html](http://www.studienkreis.ch/ch_mobbing.html)

## Literatur (möglich Grundlage für Elternstämme):

Spröder, Nina: *Bullying in der Schule. Das Präventions- und Interventionsprogramm ProACT + E*. BeltzPVU 2008.

Gebazer, Karl: *Mobbing in der Schule*. Beltz Taschenbuch, 2. Auflage 2009.